

Hallo, 9. Zyklus des EU-Jugenddialogs!

Bericht der EU-Jugendvertreter*innen zur EU-Jugendkonferenz in Frankreich. Ein Bericht von Sakiye Boukari und Wiebke Schrickler.

Unsere erste [EU-Jugendkonferenz](#) (24. – 26. Januar 2022) – bei der Bewerbung hatten wir sie uns sicherlich anders vorgestellt, zumindest in Bezug auf den Veranstaltungsort. Statt in Straßburg mit den [EU-Jugendvertreter*innen](#) aller EU-Länder zusammen zu kommen, saß jede*r vor dem eigenen Laptop in den eigenen vier Wänden. Frankreich, als erstes Land der aktuellen Trio-Ratspräsidentschaft¹ mit der Tschechischen Republik und Schweden, hat es sicher nicht leicht gehabt, unter Pandemiebedingungen eine EU-Jugendkonferenz zu gestalten. Aber das soll nicht heißen, dass diese Konferenz nicht trotzdem bereichernd und ein toller Auftakt für den 9. Zyklus des [EU-Jugenddialogs](#) war.

Vereint werden alle EU-Jugendkonferenzen im 9. Zyklus unter dem Thema „Gemeinsam für ein nachhaltiges und inklusives Europa einsetzen“. Der Fokus dabei liegt auf den Europäischen Jugendzielen [Nr. 3 „Inklusive Gesellschaften“](#) und [Nr. 10 „Ein nachhaltiges, grünes Europa“](#).

Was wir auf der ersten Konferenz gemacht haben, mit wem wir gesprochen haben und was wir für die nächsten Konferenzen mitnehmen – das erfährt ihr in unserem Bericht zur digitalen EU-Jugendkonferenz in Straßburg.

Was haben wir erlebt? Welche Themen sind wir angegangen? Mit wem haben wir gesprochen?

Climate Fresk

Bevor die EU-Jugendkonferenz am Montag (24.01.22) losging, fand am Vorabend der sogenannte Climate Fresk für alle Interessierten statt. Dabei haben sich Gruppen aus drei bis vier EU-Jugendvertreter*innen mit eine*r Moderator*in zusammengefunden, um in Vorbereitung auf die Konferenz den Prozess des Klimawandels, seine Auswirkungen und zugrundeliegenden Kreisläufe noch einmal nachzuvollziehen. Dort haben wir uns schon darüber austauschen können, wer in welchen Kreisen und Organisationen aktiv ist und wie wir persönlich mit dem Thema Klimawandel umgehen. Insgesamt war das Event eine tolle Möglichkeit, um die Inhalte der nächsten Tage besser verstehen und in ein Gesamtbild einordnen zu können. Schließlich sind wir keine Expert*innen.

Die Konferenz – Tag 1 – Youth and Climate Change, SDGs

Während der Konferenz haben wir uns jeweils in verschiedenen inhaltlichen Workshops mit Themen wie Jugend und Klimawandel, den Sustainable Development Goals (SDGs)², Governance und Empowerment beschäftigt.

Am Montag (24.01.22) starteten wir mit Begrüßungs- und Eröffnungsreden von Entscheidungsträger*innen und den Moderator*innen der EU-Jugendkonferenz. Später am Tag haben wir dann bereits in den ersten Workshops gearbeitet. Dort hat Wiebke einen Workshop besucht, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, zehn Good Practices zu entwickeln, wie junge Menschen sich zugänglicher, besser und einfacher gegen den Klimawandel einsetzen können. Schnell wurde dabei klar,

¹ Den Vorsitz im Rat der EU (auch: Minister*innenrat der EU genannt) haben jeweils drei Länder inne, die in einem sechs Monatsrhythmus wechseln. Im aktuellen Zyklus sind es in den ersten sechs Monaten Frankreich, weitere sechs Monate die Tschechische Republik und in den letzten sechs Monaten Schweden.

² Das sind die 17 Ziele der Nachhaltigkeit, die bis 2030 angedacht sind. Sie sind auch bekannt als Agenda 2030. Zu den Zielen gehören z.B. Armut und Hunger bekämpfen, Menschenrechte schützen und Wohlstand überall fördern.

dass es nicht das perfekte Ranking ist, was zählt, sondern die Interaktion verschiedener Aspekte. So sollten beispielsweise frühe Aufklärung und Bildung über den Prozess des Klimawandels, Spaß an Veränderung, leichte Zugänglichkeit zu Angeboten oder das Abbauen von Hemmschwellen etwaiger bestehender Formate kombiniert werden, um möglichst effektiv junge Menschen zu beteiligen.

Parallel zu dem Workshop von Wiebke war Sakiye in einem Workshop, der die SDGs behandelte. Dort ging es vor allem um die Bedeutung und die Umsetzbarkeit der SDGs, an die wir uns durch digitale Pinnboards und in kleinen Diskursen herangetastet haben. Die Workshops des ersten Tages waren alle ca. 1,5 Stunden lang und demnach blieb nicht viel Zeit, um sich umfassender und tiefgründiger mit dem Thema auseinanderzusetzen. Das Vorwissen aus dem Vorbereitungsworkshop des Deutschen Bundesjugendrings (DBJR) konnte angesichts der knappen Zeit nicht allzu sehr mit einfließen. Trotz allem gab es auch in dem SDG-Workshop einige Erkenntnisse, die wir Teilnehmenden des Workshops auch gut für uns mitnehmen konnten. Die Schwelle zum Agieren und Tun für die SDGs ist gar nicht so hoch, wie sie scheint. Kleine, private Aktionen leisten irgendwo auch ihren Beitrag zur Umsetzung der Ziele.

Außerdem wurden am Ende des ersten Tages die „Young and Eco-Committed Projects“ vorgestellt. Diese Projekte stammen von jungen Akteur*innen und beinhalten Strategien, Geschäftsideen und Organisationen, die sich gegen den Klimawandel und dessen Folgen einsetzen.

Die Konferenz – Tag 2 – Action, Empowerment, Governance

Am zweiten Tag, Dienstag (25.01.22), waren die Workshops länger. Dort sollten wir mit politischen Verantwortungs- und Entscheidungsträger*innen ins Gespräch kommen. Action, Empowerment und Governance waren dabei sehr weitreichende Themen, die wir in den Gruppen erst einmal einzuschränken und zu verstehen versuchten.

Die Gruppe Action und Empowerment konzentrierte sich letzten Endes auf das Problem, dass es einen Mangel an Mechanismen, Praktiken und Förderungen gibt, die junge Menschen inklusiv auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene repräsentieren und beteiligen. Im Verlauf des Workshops wurden Ressourcen erschlossen und Themen angesprochen, die später bei den Gesprächen mit den Entscheidungsträger*innen wichtig sein sollten, unter anderem mit Biliana Sirakova, der EU-Jugendkoordinatorin. In der Nachbereitung des Gesprächs sind konkrete Ideen entstanden, wie man dieses Thema an junge Menschen in der Europäischen Union herantragen kann, welche Skills³ es benötigt und welche Unterthemen in diesem Bereich relevant sind. Dazu zählt beispielsweise die Beteiligung von Schulen oder nationalen und internationalen Programmen in diesem Bereich.

Die Gruppe Governance hat sich intensiv mit den Problemen in der Regierungsführung und dementsprechend der Politik auseinandergesetzt. Es ging darum, die Hauptschwierigkeiten ausfindig zu machen, die dazu beitragen, dass junge Menschen wenig politische Entscheidungsverantwortung haben. In Arbeitsgruppen konnten wir uns ziemlich gut austauschen, wie die Verhältnisse auf das oben genannte Thema in den unterschiedlichen Ländern aussehen und so Gemeinsamkeiten finden. Vom Mangel an politischer Bildung und Kompetenztraining über Scheinpartizipation hin zu fehlender Einbeziehung junger Menschen in eigentliche Entscheidungsprozesse war alles dabei. Genau diese Probleme haben wir dann zusammen mit Emmanuelle Peres, Direktorin im Bildungs- und Jugendministerium in Frankreich und Veronique Bertholle, Koordinatorin des internationalen Jugendaustauschs, besprechen können.

³ Fähigkeiten

Die Konferenz – Tag 3 – Plenumsdiskussion, Abschluss

Am letzten Tag wurden die Ergebnisse vom Vortag von zwei Verantwortlichen aus jeder Gruppe im Plenum vorgestellt. Es gab dort noch einmal die Möglichkeit für verschiedene Diskussionen mit Entscheidungsträger*innen, indem Fragen in den Chat der Veranstaltung gestellt wurden – eine Art der Beteiligung, die wir uns für die kommenden Konferenzen anders wünschen würden. Dennoch waren die Verantwortungsträger*innen, beispielsweise Sylvie Guillaume (Mitglied des Europäischen Parlaments) oder Inês Gouveia da Silva (Koordinatorin des European Youth Events) offen für die Anregungen der EU-Jugendvertreter*innen.

Außerdem wurden die Gewinner-Initiativen der „Young and Eco-Committed Projects“ bekannt gegeben, darunter das Projekt Green Tsunami, das sich mit dem Gedanken nachhaltiger Festivalgestaltung besonders bei uns jungen Menschen großer Beliebtheit erfreute.

Zuletzt fanden wir es etwas schade, dass das angedachte virtuelle Gruppenfoto und die auf dem Plan stehende Pressekonferenz nicht für uns stattgefunden hat und das ohne vorherige Absage. Aber bei einer digitalen Konferenz können Fehler passieren und wir freuen uns darauf, in der Tschechischen Republik im Sommer hoffentlich ein analoges Foto machen zu können.

Unser Fazit zur virtuellen EU-Jugendkonferenz in Straßburg

Die Erkenntnisse aus der Konferenz sind vielseitig. Die Freiwilligen, mit denen wir während der Konferenz im Kontakt waren, haben ganz verschiedene Hintergründe und sind mit verschiedenen Lebensrealitäten konfrontiert. Auf den ersten Blick erscheint eine gesamtgesellschaftliche Lösung so etwas schwierig, ist aber durchaus machbar. Diese Erkenntnis ist wertvoll und gut im Hinterkopf zu haben, auch für zukünftige Veranstaltungen. Auch was den Dialog mit den politisch Verantwortlichen angeht, konnten wir mitnehmen, dass die Gegebenheiten durchaus veränderbar sind und die Dialoge teilweise helfen, Aufschluss darüber zu geben, wieso wir uns z. B. mit der Klimapolitik momentan in diesem Zustand befinden. Der Dialog bietet darüber hinaus eine interessante Perspektive auf die Thematik.

Uns wurde klar kommuniziert, dass die erste Konferenz dafür da ist, konkret Schwierigkeiten in Bezug zu den Europäischen Jugendzielen (Youth Goals) ausfindig zu machen. Dementsprechend ist die Erwartung da, dass es bei der nächsten Konferenz in Prag einen Schritt in Richtung Lösungen und Methodenfindung geht. Wir hoffen, dass die nächsten Konferenzen vor allem auch das Thema inklusive Gesellschaften mehr aufgreifen und mit dem anderen Youth Goal, ein nachhaltiges und grünes Europa, kombinieren.

Ein großer Punkt ist und bleibt die Hoffnung auf eine Konferenz in Präsenz, weil der direkte Kontakt zu den anderen Vertreter*innen wertvoll und nicht so einfach zu ersetzen ist. Wir bleiben nach wie vor motiviert und können klar sagen, dass wir durchaus eine wichtige Erfahrung gemacht haben und froh sind, Teil der EU-Jugendkonferenz in Straßburg gewesen zu sein.